



Abwasserbeseitigung
Weißenfels-
AöR Anstalt
öffentlichen Rechts

INFORMATIONEN VON IHREN KOMMUNALEN WASSERVER- UND ABWASSERENTSORGERN

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR und ZWA Bad Dürrenberg • 8. Jahrgang • Nummer 1 • Mai 2023



Zweckverband für
Wasserversorgung und
Abwasserbeseitigung
Bad Dürrenberg

Andreas Dittmann, fast 10 Jahre war er Vorstand, geht in den wohlverdienten Ruhestand. Er übergibt sein Amt an den 48-jährigen Mario Pöschmann, der zuvor Technischer Leiter bei den Stadtwerken Zeitz war. Die WASSER ABWASSER ZEITUNG traf den bisherigen und den neuen AöR-Chef zu einem Interview.

Herr Dittmann, auf welche persönlichen Leistungen blicken Sie zurück?

Zusammenfassend kann ich sagen, dass meine Arbeit immer spannend und erfüllend war, mir aber auch viel abverlangt hat. Ab 2013 haben wir mit der Abwasserbeseitigung Weißenfels ein eigenständiges Unternehmen aufgebaut und die technischen und kaufmännischen Aufgaben, die einst ein Betriebsführer übernommen hatte, selbst erledigt. Ich bin stolz, dass wir heute betriebswirtschaftlich stabil aufgestellt sind, dies wird uns auch von der Aufsichtsbehörde und den Wirtschaftsprüfern bestätigt. Durch die Einführung von innovativen Lösungen ist es uns gelungen, schnell regional und überregional bekannt zu werden. Wir sind ein zuverlässiger Partner bei den Behörden und Fachkollegen der Wasserwirtschaft. Unsere Kunden, die Bürger, die Gewerbetreibenden und die Vertreter der Industrie wissen, dass sie sich auf uns verlassen können.

Welche Meilensteine gab es in Ihrer Amtszeit?

Markante Themen waren zum Beispiel die Erhebung der Herstellungskostenbeiträge für die Schmutzwasserbeseitigungsanlage ab dem Jahr 2015. Im Vorfeld gab es hier in Weißenfels Proteste, Workshops und Gespräche am „Runden Tisch“ mit Bürgern, Anwälten und mit der Kommunalaufsicht. Zu dieser Diskussion gehörten mehrere Klagen bei Gericht. Am Ende fiel ein Urteil: Die Satzung war unwirksam, denn der von uns kalkulierte Beitrag war zu niedrig. Ein Jahr zuvor, 2014, kam die Einführung eines Digitalen Dokumenten-Managementsystems, dies war zu diesem Zeitpunkt in Mitteldeutschland im öffentlichen Bereich beispiellos. Auch die Einführung der höhenverstellbaren Einlasssteuerung im Nachklärbecken von der Firma Hydrograv war vor

2014 in der Region nicht bekannt. Ein prägendes Thema war das



Amtsübergabe in Weißenfels.



Andreas Dittmann übergibt den „Staffelstab“ an seinen Nachfolger Mario Pöschmann und damit die Verantwortung für ein Team von 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich rund um die Uhr um die Entsorgung des Abwassers der Region kümmern.

Fotos (2): SPREE-PR/Wolf

Wechsel an der Spitze

Bei der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR gab es eine große Veränderung.

Hochwasser 2013, als Weißenfels voller Wasser stand, die Kläranlage aber zum Glück nicht geflutet wurde. Mit der Errichtung des ersten Hochwasserpumpwerkes 2022 in Weißenfels sind wir mit der verwendeten technischen Lösung anderen Aufgabenträgern wiederum einen Schritt voraus.

Ihr Team schätzte sehr Ihre planerische, strukturierte Arbeit, aber auch Ihren Humor. Wie haben Sie es geschafft, gut gelaunt zu bleiben?

Das liegt in meinem Naturell. Ich glaube, so ernst wie die Themen auf Arbeit auch sind, es muss auch Zeit für einen Spaß übrig sein. Das stärkt nicht nur die Motivation der Mitarbeiter, sondern auch die eigene. Natürlich gab es viele Herausforderungen, aber schließlich wurde ich dafür eingestellt, Probleme zu lösen und mir den Kopf zu zerbrechen (lacht).

Welche Aufgaben kommen in Zukunft auf die Abwasserbeseitigung Weißenfels zu?

Ich sehe zwei Schwerpunkte: Die Abwasseranlagen müssen zeitnah energetisch neutral werden. Das dürfen unsere Kunden in Zeiten steigender Kosten erwarten. Schade ist, dass es erst einer Energiekrise bedurfte, bis in Sachsen-Anhalt die politisch Handelnden dies erkannt haben. Andere Bundesländer haben 10 bis 15 Jahre Vorsprung. Der zweite Schwerpunkt ist die Bestandserhaltung. Wichtig ist, welche Aufwendungen im Bereich der Reparatur, Sanierung und Erneuerung erforderlich sind, um das bestehende Kanalnetz zu erhalten.

Fortsetzung auf Seite 8

EDITORIAL

Ein Jahrzehnt herausragende Arbeit

Die Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR hat sich seit ihrer Gründung 2013 zu einer stabilen Wirtschaftseinheit entwickelt. Der vorhergehende Abwasserzweckverband war durch die mehrmalige Überschreitung der Grenzwerte des Abwassers und damit verbundenen Strafzahlungen in Schieflage geraten. Es folgten turbulente Zeiten und der Stadt Weißenfels und dem Verband entstanden nicht nur ein Imageschaden. Die Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts, die die Aufgabe der Abwasserbeseitigung vollständig, selbstständig, sowohl in technischer als auch in kaufmännischer Hinsicht übernehmen soll, war aufgrund der Gemeindegebietsreform und des Verbleibs von nur noch einer Gemeinde, der Stadt Weißenfels, notwendig. Es gab zwar einige Bedenken, der Erfolg zeigt jedoch, dass die Entscheidung richtig war. Mit der Leitung wurde Andreas Dittmann beauftragt. Seine größte Herausforderung war, die bisher versäumte Erhebung des Beitrages (Herstellungskostenbeitrag) vor seiner gesetzlichen Verfristung nachzuholen. Mit viel Fingerspitzengefühl, bei wenig Verständnis von Seiten der Grundstückseigentümer, welche erstmalig zu einer Beitragserhebung herangezogen wurden, wurde ruhig und sachlich gearbeitet.

Eine weitere Aufgabenstellung war die Beseitigung der Überlastung der Kläranlage durch deren Erweiterung und die Fortsetzung des Ausbaus des Kanalnetzes. Weitere Meilensteine waren die realisierten Baumaßnahmen. Mehrere Regenüberlaufbecken waren nötig und damit im Zusammenhang Kanalbauarbeiten von großen Dimensionen.

Mit Andreas Dittmann an der Spitze hat das gesamte Team seither hervorragende Arbeit geleistet. Die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat war jederzeit vertrauensvoll und sachlich.

Wir wünschen Andreas Dittmann alles Gute für seinen hochverdienten Ruhestand.



Foto: privat

Hans Klitzschmüller,

Stellvertreter des Vorsitzenden des Verwaltungsrates

Die Forschung in der Wasserwirtschaft stellt sich den Themen des Klimaschutzes und findet weltweit Beachtung

Energieeinsparungen, Stromerzeugung, noch mehr Umweltschutz. Sachsen-Anhalts Experten der Wasser- und Abwasserwirtschaft setzen zahlreiche Zukunftsimpulse. Die WAZ nennt einige Beispiele.

Immer komplexer

Sie heißen Napoly, PIRAT-Systems, FlexiGasT oder DryRivers. Das sind die Forschungsprojekte, an denen Prof. Dr. Jürgen Wiese und viele weitere Wissenschaftler der Hochschule Magdeburg-Stendal im Fachbereich Siedlungswasserwirtschaft arbeiten.

Es geht um die Filtration von Schadstoffen aus dem Abwasser, um Zukunftskonzepte für Kläranlagen, um neuartige Ansätze für die Strom- und Wärmebereitstellung durch Biogasanlagen und darum, wie künftig besser auf Dürreperioden reagiert werden kann. „Die Fragestellungen werden immer komplexer. Als hochmotiviertes Team wollen wir einen Beitrag zum Klimaschutz leisten“, sagt Jürgen Wiese. Er betreut nicht nur zahlreiche Forschungsprojekte, sondern auch die Studentinnen und Studenten des Fachbereiches Wasserwirtschaft.

Enorm sind nicht nur die Forschungsanfragen, enorm ist auch die Nachfrage an Absolventen der Hochschule, an Fachkräften, die in der Wasserwirtschaft dringend gebraucht werden. Die Studienbedingungen sind an der „H2“ sehr gut. „Wir haben hier kleine Studiengruppen. Ich sehe, wie die Studenten sich entwickeln. Bei uns ist es nicht anonym, keiner ist nur eine Matrikelnummer“, sagt Professor Wiese.



Foto: SPREE-PR/Wolf

Sein populärstes Projekt: „Hair helps the Ocean“. Prof. Dr. Jürgen Wiese erforscht, wie menschliche Haare nicht nur Öl, sondern auch Mikroplastik aus den Weltmeeren filtern können. Mehr zu diesem Projekt zeigt eine Dokumentation des TV-Senders ARTE



Hightech-Projekt der Arbeitsgruppe Siedlungswasserwirtschaft/Abwasser, die Prof. Dr. Jürgen Wiese leitet: Klassische Keramikmembranen werden mit Polyelektrolytverbindungen beschichtet. Damit können Schadstoffe, Medikamentenrückstände und zweiseitige Salze aus dem Abwasser gefiltert werden.

Foto: Hochschule Magdeburg-Stendal Henning Oeltze



Weltweites Interesse

Der 32-jährige Brasilianer Otávio Hamdan hat seinen Master in Abwasserentsorgung, Umwelt- und Wasserressourcen in der Tasche. Für sein Projekt bei der Alexander von Humboldt-Stiftung forscht er zu den Themen Wasserressourcen und Abwasserentsorgung – hier bei



Wasser- und Abwassertechnik „Made in Germany“: Wasserwirtschaftler aus der ganzen Welt schauen nach Deutschland, denn das, was hier entwickelt wird, stößt auf großes Interesse. Zum Beispiel

bei Otávio Hamdan, der im Rahmen des Bundeskanzler-Stipendiums 2022/23 der Alexander von Humboldt-Stiftung von Brasilien nach Deutschland gekommen ist.

Foto: Otávio Hamdan

KOMMENTAR

Weltweiter Klimawandel. Die globale Wasserwirtschaft stellt sich diesem Thema. In Deutschland steht dafür die Nationale Wasserstrategie, die regional und lokal angepasst wird. Die Verbände als Kooperationsmodell der Gemeinden sind auch für Brasilien eine hervorragende Vorlage.

Godehard Hennies

Geschäftsführer Wasserverbandstag e.V.



Foto: Wasserverbandstag e.V.

► **Jede Menge Technik:** Der Maschinenraum der Faulungsanlage der Kläranlage Bad Dürrenberg. Im Vordergrund die zwei Mazeratoren, spezielle Nasszerkleinerer, mit dazugehöriger Pumpe. Diese befördern den Mischschlamm in den Faulbehälter. Im Hintergrund (silbernes Alu-Gehäuse) befindet sich der Wärmetauscher. „Hiermit wird der Schlamm auf der gewünschten Faulraumtemperatur zwischen 36–39 °C gehalten. Eine Mikrogasturbine erzeugt mit dem entstehenden Klärgas Strom und Wärme“, erläutert Abwasserexperte Martin Dobischok vom ZWA Bad Dürrenberg.



► **Hochlastfaulung zur Energieerzeugung auf der Kläranlage Bad Dürrenberg:** Hier wird die Biogas-Produktion optimiert und mehr Strom erzeugt. Das Verfahren wurde vom Fraunhofer-Institut entwickelt.



Fotos (2): SPREE-PR/Wolf

Nachhaltige Zukunft

Der ZWA Bad Dürrenberg arbeitet bei einem Projekt für eine optimierte Klärschlammmentwässerung mit der Hochschule Merseburg, dem Fachbereich Chemie und Umwelttechnik sowie mit einem Forschungsbüro aus Halle (Saale) zusammen.

Der Verband will weg vom Einsatz synthetischer Polymere, sprich chemischer Stoffe auf Erdölbasis. Polymere sind bisher unverzichtbar, um Klärschlämme mit hoher

Effizienz zu entwässern. Nach geltender Regelung der Düngemittelverordnung darf der Einsatz von synthetischen Polymeren nur noch erfolgen, soweit diese sich nachweislich innerhalb von zwei Jahren um 20 Prozent im Boden abbauen. „Die zukünftige uneingeschränkte Nutzbarkeit steht deutlich in Frage. Wir wollen und müssen auf alle Entwicklungen vorbereitet sein“, sagt Martin Dobischok vom ZWA.



Foto: SPREE-PR/Wolf

Ansprechender Campus, hochmoderne Labore, kleine Studiengruppen und direkter Kontakt zu den Professoren: Der Fachbereich Wasser- und Kreislaufwirtschaft hat an der Hochschule Magdeburg-Stendal insgesamt rund 500 Studenten.

Studieren im Grünen und nahe der Elbe

- gegründet 1992
- insgesamt 5.500 Studenten
- www.h2.de
- Schönster Campus Deutschlands (Wahl 2019 auf studycheck.de)

Wasser- und Kreislaufwirtschaft studieren

- Bachelor-Studiengänge:**
 - Wasserwirtschaft, Recycling und Entsorgungsmanagement, Angewandte Statistik
- Master-Studiengänge:**
 - Wasserwirtschaft, Ingenieurökologie, Water Engineering

Auf ein Glas Wasser mit ...

Kommunalpolitiker Sven Rosomkiewicz

Die Themen der Wasser- und Abwasserwirtschaft sind vielfältig und spannend. Unsere Interviewserie soll diese Vielschichtigkeit beleuchten und engagierte Menschen aus Sachsen-Anhalt vorstellen. Zum Start der Reihe traf die WASSERZEITUNG Kommunalpolitiker Sven Rosomkiewicz, Mitglied der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt.

Herr Rosomkiewicz, woher kennen Sie die Probleme der Wasser- und Abwasserwirtschaft?

Seit fast neun Jahren engagiere ich mich in der Kommunalpolitik, bin unter anderem ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Borne. Egal, ob bei meiner Arbeit im Landtag oder in der Gemeinde: Der Schutz der Gewässer rückt immer mehr in den Fokus. Das Thema ist sehr vielschichtig, die Betrachtung von wirtschaftlichen Aspekten, Finanzierungen und die Diskussion um Gesetzesänderungen spielen eine große Rolle, wenn wir Umweltpolitik voranbringen wollen. Dabei suche ich auch den Kontakt zu den „Machern“ der Wasserwirtschaft, anstatt alles nur in der Theorie zu betrachten. In den vergangenen Jahren entstand so der enge Kontakt zu Wasserverbänden in Sachsen-Anhalt.

Als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Borne haben Sie einen ganz besonderen Berührungspunkt.

Die Abwicklung und Umlagezahlungen nach der Auflösung des AZV „Bodeniederung“ im Jahr 2010 waren zwar vor meiner aktiven Zeit, stellen aber eine Umbruchsituation hier in der Region dar, die heute noch nachwirkt. Die Kommunen hatten und haben damit finanziell extrem zu kämpfen. Mehr als 15 Millionen Euro Umlagezahlungen entstanden durch die damalige Misswirtschaft des Verbandes. Es waren falsche Entscheidungen, die seinerzeit getroffen wurden. So etwas darf nicht wieder passieren. Dieses Beispiel zeigt auch, welche hohe Verantwortung die Verbände haben.

Wie kommt es, dass sich die Wasser- und Abwasserverbände von der Politik oft nicht wahrgenommen fühlen?

Die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden sowohl von der Politik als auch von den Bürgern als selbstverständlich wahrgenommen. Und Hand aufs Herz: Bei steigender Inflation und wirtschaftlichen Krisen: Wer denkt da zuerst an die Wasserver- bzw. Abwasserentsorgung? Seit der Corona- und Energiekrise haben die Verbände eine noch größere Aufgabendichte zu bewältigen, dabei denke ich auch an die Eigenstromerzeugung, Blackout-Vorsorge, aber auch an die Problematik mit reformbedürftigen Gesetzen, in diesen neuen, besonderen Zeiten. Die Verbände sind untereinander gut vernetzt, jeder Verband hat aber andere Themen, die aktuell unter den Nägeln brennen und von denen die Landes- bzw. Bundespolitik manchmal vielleicht zu weit entfernt sind.

Welche Themen möchten Sie künftig angehen, mit in den Landtag nach Magdeburg einbringen?

Es geht mir um größere Gestaltungsspielräume und mehr Kompetenzen für die Verbände im Hinblick auf Vorschriften, Gesetze, Finanzierungskonzepte für Modernisierungen aber auch bei der Thematik Insolvenzforderungen. Die Wasserverbände haben viele Vorschläge, die Gehör verdienen. Festzuhalten ist, dass Wasserverbände einer ständigen Kontrolle unterliegen, zum Beispiel durch die Kommunalaufsicht und durch Wirtschaftsprüfer. Die Rahmenbedingungen sind sehr eng und eng geschnürte Gesetze passen oftmals nicht mehr zu den veränderten, individuellen Herausforderungen der heutigen Zeit.

Welches Gesetz müsste dringend verändert werden?

Seit mehreren Jahren wird um eine Anpassung des KAG, des Kommunalabgabengesetzes, gerungen. Es ist schwer, ein Gesetz komplett umzukrempeln,



Die Themen der Wasserwirtschaft hat der gebürtige Staßfurter im Blick.



Steckbrief:

Sven Rosomkiewicz, geboren 1986 in Staßfurt, verheiratet, ein Kind
Beruf: Personalcontroller

Politische Mandate:

- Mitglied CDU-Fraktion des Landtages Sachsen-Anhalt
- Mitglied des Kreistages Salzlandkreis
- Mitglied des Verbandsgemeinderates Egelner Mulde
- Seit 2015 Tätigkeit als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Borne



Gesetze sind wichtig, aber wichtig ist auch der Mut zu Veränderungen.
Sven Rosomkiewicz

„Es muss einen Schulterschluss zwischen den Verbänden und der Politik geben“, sagt Sven Rosomkiewicz im WZ-Interview.

Fotos (3): SPREE-PR/Wolf

aber schon mit kleineren Anpassungen könnten die Verbände flexibler arbeiten. Mir geht es zum Beispiel konkret um eine Erweiterung um den § 6 a, als Option, auch wiederkehrende Beiträge für leitungsgebundene Einrichtungen einzuführen. Damit wäre die Finanzierung der Erneuerung von Trink- und Abwasserleitungen – die in bestimmten Zeiträumen nun mal nötig sind – sozial verträglicher für die Kunden und würde die Verbände nicht in finanzielle Nöte, auch im Hinblick auf steigende Energie- und Materialpreise, bringen. Eine Erweiterung des Gesetzes würde heißen: Kleine Teilbeträge von den Bürgern statt hoher Einmalzahlungen, wenn es um Erneuerungsmaßnahmen geht.

Abseits der Wasserwirtschaft, was verbinden Sie mit dem Element Wasser?

Es ist die Wertschätzung. Seit mehr als einhundert Jahren haben wir hierzulande das Glück, dass zu jeder Zeit sauberes Trinkwasser aus dem Hahn fließt und wir uns über die Wasserversorgung keine großen Gedanken machen (müssen). In vielen Regionen der Welt ist das nicht selbstverständlich. Das Element Wasser verbinde ich auch mit Erholung, beispielsweise bin ich gern mit meiner Familie an der Ostsee oder an Bergseen in Südtirol. Wasser ist für mich obendrein Kindheitserinnerung: Früher war ich oft im Strandsolbad in Staßfurt oder am Löderburger See zum Baden.

Vielen Dank für das Gespräch.

WZ-Redakteurin
Ulrike Wolf traf
Sven Rosomkiewicz
im Gemeindehaus
von Borne.
Danach hieß es
für den Kommunalpolitiker ab nach
Magdeburg
zum Landtag.

Foto: Andreas Beyer



Was ist das KAG, das Kommunalabgabengesetz des Landes Sachsen-Anhalt?

Das Kommunalabgabengesetz des Landes Sachsen-Anhalt bildet seit 1991 die Rechtsgrundlage für Landkreise, Städte, Gemeinden und Verbände zur Erhebung von Steuern, Gebühren, Beiträgen und Kostenerstattungen. Das zuständige Fachministerium ist das Ministerium für Inneres und Sport. Änderungen sind durch den Landtag des Landes Sachsen-Anhalt zu verabschieden.



Vergleiche bei den Beiträgen Nur noch 150 Bescheide offen

Mit der Aufnahme des AZV Saale-Rippachtal zum 01.01.2016 ist der ZWA Bad Dürrenberg für die Bearbeitung der Widerspruchsverfahren zuständig geworden, die sich aus den Beitragsveranlagungen aus dem Jahr 2015 ergeben hatten. Die WASSER-ABWASSER-ZEITUNG berichtet darüber unter anderem in den Ausgaben November 2021 sowie im Mai 2022.

Auf die insgesamt 4.418 Beitragsbescheide gab es 2.864 Widersprüche der ehemaligen Kunden des AZV Saale-Rippachtal. Von den widersprochenen Nachveranlagungsbescheiden wurden 2.576

Bescheide – nach der Entscheidung der Kommunalaufsicht des Burgenlandkreises und unter Vollzug der Entscheidungen der Verbandsversammlung – aufgehoben.

Die verbleibenden 288 Bescheide sind den sogenannten „Weißen Flecken“ zuzuordnen. Hier sind bereits 138 Vergleiche erzielt worden oder der ZWA Bad Dürrenberg befindet sich in konkreter Abstimmung mit den Grundstückseigentümern. Bei den „Weißen Flecken“ handelt es sich um Grundstücke, deren Eigentümer von der Beschlussfassung nicht betroffen waren, da sie vor 2015 keine Beiträge entrichteten. Der ZWA ist mit der Bearbeitung

der Beitragsnachveranlagung ein gutes Stück vorangekommen. „Von den ursprünglich 4.418 Beitragsbescheiden sind nur noch 150 Bescheide – und damit gut 3 Prozent – offen“, so Verbandsgeschäftsführer Franz-Xaver Kunert. „Wir sind weiterhin intensiv bemüht, mit den betroffenen Grundstückseigentümern eine einvernehmliche Lösung im Sinne der Beschlüsse der Verbandsversammlung zu erzielen und kommen auf die Bürgerinnen und Bürger zu.“

Aber auch jeder einzelne Eigentümer kann auf den ZWA zukommen und den Vergleichsabschluss damit beschleunigen“, so Kunert.

Schneller, effektiver und sicherer

Servertausch beim Zweckverband Bad Dürrenberg perfekt gemeistert

Viele Wochen haben Evelyn Dölz und ihr neuer IT-Kollege Thomas Rößler intensiv gearbeitet: Die in die Jahre gekommene Servertechnik wurde auf den allerneuesten Stand gebracht und Daten können nun schneller ausgetauscht werden. Davon profitieren alle Bereiche des Verbandes, wie zum Beispiel die Verwaltung, der technische Bereich sowie die Steuerungstechnik auf den Kläranlagen. Aber noch ein anderer Aspekt war bedeutend: „Unter dem Gesichtspunkt der IT-Sicherheit

ist es wichtig, die Servertechnik und die darauf laufenden Verfahren aktuell zu halten. Nur so ist die Sicherheit zu gewährleisten, welche der ZWA benötigt“, sagt Evelyn Dölz, IT-Administratorin. Neu aufgestellt wurden auch alle Laptops fürs mobile Arbeiten. Die Technikumstellung war mit Herausforderungen verknüpft: „Die Vorbereitung für den Servertausch haben zwei Monate in Anspruch genommen. Stetige Preisanpassungen und Lieferschwierigkeiten der Hardwarekomponenten haben

den Projektstart um ein dreiviertel Jahr verzögert. Die Umsetzung selbst war in acht Tagen erledigt“, fasst Evelyn Dölz zusammen.

Seit 13. Februar 2023 gehört Thomas Rößler zum IT-Team. Der gelernte Fachinformatiker für Systemintegration war einst selbstständig tätig. Er sowie Evelyn Dölz sind bei der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR angestellt. In der Kooperation mit dem ZWA Bad Dürrenberg sind sie zu jeweils 50 Prozent für die AöR und für den ZWA tätig.



Erst volle Konzentration ... Dann ist es geschafft: IT-Administratorin Evelyn Dölz und ihr Kollege Thomas Rößler an der neuen Servertechnik des ZWA.



Fotos: ZWA/Ewert

ZWA-Kläranlagen: Dank Strategiekonzept werden künftig noch mehr Energie und Kosten eingespart

Sechs Kläranlagen gehören zum Verbandsgebiet des ZWA Bad Dürrenberg. Nach den Verbandszusammenschlüssen in den Jahren 2006 (AZV Oberes Rippachtal) und 2016 (AZV Saale-Rippachtal) stand eine größere Anlagenkapazität zur Verfügung als für die Einwohnerzahl nötig war.

„Eine Kläranlage sollte vollständig ausgelastet sein. Denn nur so ar-

beitet diese effizient und mit überschaubaren Kosten und einem angemessenen Energiebedarf“, so ZWA-Mitarbeiter und Umweltingenieur Martin Dobischok.

Schon 2016 hatte der ZWA ein Strategiekonzept auf den Weg gebracht, welches nun, unter Bewertung des gesamten Verbandsgebietes, durch zwei Ingenieurbüros einem neuen Szenarien-Vergleich unterzogen worden ist. Das Er-

gebnis: Die Containerkläranlagen Muschwitz und Söhesten werden außer Betrieb genommen. „Das Abwasser von dort wird zur Kläranlage Wengelsdorf umgeleitet. In diesem Jahr ist Baubeginn“, so Martin Dobischok. Doch auch in Wengelsdorf stehen Veränderungen an, denn die Anlage wird in naher Zukunft zum größten Teil stillgelegt. „Der Rechen- und Sandfang wird bleiben. Das Abwasser



Die Kläranlage Wengelsdorf wird teilweise außer Betrieb genommen.



Martin Dobischok vom ZWA.

Foto: SPREE-PR/Wolf
Foto Kläranlage links: ZWA/Dobischok

wird über ein Pumpwerk zur Kläranlage Bad Dürrenberg geleitet und

Mit Wissen, Herzlichkeit und Optimismus

Die Technische Leiterin des ZWA Bad Dürrenberg, Ina Poczatek, verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand

Ein Vormittag mitten im März. Oben, auf einem Kontrollpunkt der Kläranlage in Bad Dürrenberg, weht ein kräftiger Wind. Ina Poczatek hat sich noch schnell ihre dunkelblaue Jacke aus dem Arbeitschrank geschmippt. Die Jacke soll unbedingt aufs Foto, denn diese hat sie all die Jahre bei ihrer Arbeit draußen auf den Anlagen und Baustellen getragen.



Fotos: SPREE-PR/Wolf

„Mein Arbeitsleben war immer spannend, oft von Herausforderungen geprägt, die manchmal auch sehr anstrengend waren“, fasst die gebürtige Merseburgerin ihre Zeit in der Wasser- und Abwasserwirtschaft zusammen. Ina Poczatek studierte in Dresden an der Technischen Universität Wasserwirtschaft, 1985 schließt sie als Diplom-Hydrologin ab. Groß geworden ist die Wasserwirtschaftlerin und Mutter zweier Kinder in Leuna, später zieht sie mit ihrem Mann nach Leißling bei Weißenfels.

Spannende Zeiten

Was sie im Berufsleben besonders geprägt hat? „Es waren die Jahre während und nach der Wende“, sagt Poczatek, deren Berufsleben als technische Mitarbeiterin bei der MIDEWA begann. Danach arbeitete sie 19 Jahre lang beim AZV Saale-Rippachtal, war dort im zweiten Halbjahr 2015 stellvertretende Verbandsgeschäftsführerin. Ein prägender Moment in ihrer beruflichen Laufbahn, denn in diesen Monaten hatte Ina Poczatek die Verantwortung für einen Aufarbeitungsprozess, verbunden mit zahlreichen finanziellen Korrekturen, für Beitragsverpflichtungen, die auf massive Widerstände bei den

Menschen der Region stießen. Es hagelte Beschwerden, die Kunden standen Schlange, der Gesprächsbedarf war enorm. Poczatek glättete die Wogen, besonnen, ruhig und sachlich. Mit dem Übergang des AZV zum ZWA Bad Dürrenberg übernahm Poczatek ab dem 1. Januar 2016 die Stelle als Technische Leiterin beim ZWA. Damit war sie für den gesamten Trinkwasser- und Abwasserbereich zuständig, führte ein Team von 30 Mitarbeitern. Poczatek leitete den Betrieb der Kläranlagen, plante

und steuerte Erneuerungsmaßnahmen des Kanalnetzes und behielt alle Baumaßnahmen im Blick. Zu ihren Hauptaufgaben nach der politischen Wende zählte die Neuverlegung des Abwassernetzes in der Region. Grundstücke mit ihren Sickergruben wurden nun an die zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen. Ein Mammutprojekt. „Ina Poczatek hat dabei Pionierarbeit geleistet, denn das Thema Abwasser war für die Menschen nach der Wiedervereinigung noch kein so großes Thema“, sagt ZWA-Ver-

bandsgeschäftsführer Franz-Xaver Kunert. Für Ina Poczatek hieß es damals, den Bürgern gesetzliche Vorgaben, die Satzungsregeln des Verbandes sowie Kosten der Abwasserbehandlung zu erläutern, denn nach der Wende kostete Abwasserbehandlung Geld. „Das Projekt Abwasserbeseitigung mit einem Investitionsvolumen von 100 Millionen Euro war ein Spagat, aber eine wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, für Gewerbeansiedlungen“, fasst Poczatek zusammen.

Was wird kommen im neuen Lebensabschnitt? „Ich freue mich auf eine Zeit mit einem selbstbestimmten Tagesablauf, auf das Zusammensein mit meinen Enkeln. Ich möchte viel lesen, mich mit Freunden und Bekannten treffen und mit meinem Mann verreisen“, sagt Ina Poczatek über ihre Pläne für den Ruhestand. Schweden und Norwegen sollen die ersten Ziele sein, ganz unabhängig und individuell. Das Wohnmobil für den Start Richtung Skandinavien steht schon bereit.

Professionelle Arbeit

Wie sie alle Aufgaben gemeistert hat? „Ich bin ruhig, konzentriert und optimistisch an alles herangegangen und konnte mich immer auf die gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen verlassen“, sagt sie rückblickend. „Ina Poczatek hat mit ihrer großen technischen Expertise, ihrer positiven Grundeinstellung, mit ihrer fröhlichen Art unsere Unternehmenskultur entscheidend geprägt“, sagt ZWA-Chef Kunert. „Während ihrer Arbeit hat sie viel Verantwortung als Führungskraft übernommen, sich behauptet in einem männergeprägten Umfeld und war in vielen Punkten einmalig“, so Kunert. Der ZWA steht nun vor der Aufgabe, die Stelle der technischen Leitung neu zu besetzen und die Arbeit von Ina Poczatek fortzuführen, denn wenn Personal geht, geht es auch darum, das Wissen, den Überblick über all die Projekte sorgsam weiterzugeben. „Dafür ist es wichtig, alle Projekte gut zu dokumentieren, vor allem digital. Die Einführung des neuen Geoinformationssystems war dafür elementar“, sagt Poczatek.

Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit!



Der ZWA Bad Dürrenberg muss sich nicht nur von der Technischen Leiterin Ina Poczatek, sondern von noch einer weiteren, langjährigen Mitarbeiterin verabschieden. Auch Gabriele Dietzold geht – nach 30 Jahren Mitarbeit – in den wohlverdienten Ruhestand. Die Diplom-Ökonomin aus Spergau arbeitete ab September 1993 durchgängig im kaufmännischen Bereich des Zweckverbandes.

„Liebe Frau Dietzold, wir bedanken uns für drei Jahrzehnte geleistete Arbeit und Ihr großes Engagement für den ZWA und damit für alle Kundinnen und Kunden unseres Verbandsgebietes. Viel Gesundheit, Freude und Zeit für Hobbies und Familie im neuen Lebensabschnitt“, wünschen Verbandsgeschäftsführer Franz-Xaver Kunert sowie das gesamte ZWA-Team.

Aktuelle Abwassergebühren und Trinkwasserentgelte

Kalkulationsperiode 2023 bis 2025

Für die Erstellung der Kalkulation für den Zeitraum 2023–2025 beauftragte der ZWA Bad Dürrenberg das in der Kalkulation öffentlicher Abgaben erfahrene und anerkannte Unternehmen Pro 2000 aus Magdeburg. Nach Abschluss der Kalkulation und der Beschlussfassung seitens der Verbandsversammlung des ZWA Bad Dürrenberg am 05. 12. 2022 wurden am 19. 12. 2022 die Abwassergebührensatzung und das Preisheft durch die Verbandsversammlung neu gefasst. Die Gebühren und Entgelte entwickeln sich wie folgt:

Gebühr /Entgelt	bisher	2023–2025	Grundgebühr
Zentrale Ableitung nicht vorgeklärten Abwassers (Berechnung nach dem Frischwassermaßstab)	3,30 €/m ³	3,44 €/m ³	verbleibt bei 12 €/Monat Zähler Q3/4
Ableitung vorgeklärten Abwassers (Bürgermeisterkanalgebühr, Berechnung nach dem Frischwassermaßstab)	0,42 €/m ³	0,46 €/m ³	verbleibt bei 12 €/Monat Zähler Q3/4
Beseitigung von Fäkalwasser aus abflusslosen Sammelgruben (Berechnung nach dem Frischwassermaßstab)	8,88 €/m ³	9,61 €/m ³	verbleibt bei 12 €/Monat
Beseitigung von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen (Berechnung nach tatsächlich entsorgter Menge)	31,97 €/m ³	45,18 €/m ³	
Niederschlagswasserbeseitigung	1,49 €/m ²	0,75 €/m ²	
Trinkwasserentgelt	2,01 €/m ³	2,01 €/m ³	verbleibt bei 12 €/Monat Zähler Q3/4

Weitere Erläuterungen zur Gebührenentwicklung finden Sie jederzeit auf unserer Homepage unter: www.zwa-badduerrenberg.de → Menüpunkt Presse oder direkt über diesen QR-Code:



Deine Ausbildung beim ZWA Bad Dürrenberg

Ab dem 1. 8. 2023 kannst du deine Ausbildung als **Fachkraft für Trinkwassertechnik (m/w/d)** bei uns starten. Weitere Informationen dazu unter: www.zwa-badduerrenberg.de → über uns → Stellenausschreibungen

KURZER DRAHT

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg
Thomas-Müntzer-Straße 11
06231 Bad Dürrenberg
Telefon 03462 5425-0
Fax 03462 5425-25
info@zwa-badduerrenberg.de
Öffnungszeiten:
Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 18:00 Uhr
Freitag 09:00 – 12:00 Uhr
Notdienst:
Telefon 0163 5425020
www.zwa-badduerrenberg.de



Fotos (2): Weißenfeler Bismarckturm e. V.

▲ **Beliebter Ort und ein Wahrzeichen der Stadt:** Der Weißenfeler Bismarckturm wurde in den Jahren 1906 bis 1907 gebaut und ist Anziehungspunkt für viele Weißenfeler. Für den Erhalt des historischen Turmes setzt sich seit 2005 der Verein Weißenfeler Bismarckturm e. V. ein.



▲ **Auf dem Weißenfeler Klemmberg, in einem wunderschönen Park gelegen, ist der Bismarckturm ein Ziel zum Verweilen und Entdecken.** Weitere Informationen: www.bismarckturm-weisenfels.de

Kommentar



Foto: kerngesund

An Tagen, an denen mein Leben nahezu stillsteht, bin ich gern an einem Fluss. Das Wasser nimmt seinen Lauf, nichts kann es daran hindern. Mir gefällt der Gedanke, dass es für alles im Leben einen Strom gibt und man sich trauen sollte, sich treiben zu lassen. Ein fester „Anker-Ort“ kann Halt, Erinnerungen und Beständigkeit geben. Und manchmal ist ein Ort auch ein Gefühl – egal wie, wo und mit wem. Es kommt darauf an, aufzustehen und hinzugehen.

Anne-Marie Gröschler aus Blankenburg, Geschäftsführerin von „kerngesund“, Betriebliche Gesundheitsvorsorge www.kerngesund.team



Wer seine persönlichen Glücksorte kennt, kommt besser durch schwierige Zeiten

Mein Lieblingsplatz

▲ **Einfach mal durchatmen:** So manche Orte haben eine ganz besondere Ausstrahlung und Magie. In der Natur zu sein, macht uns ruhiger, entspannter und mutiger.

Foto: Pixabay

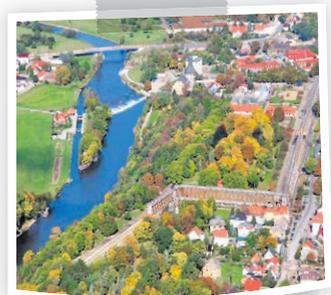
Wir leben in unsicheren, anstrengenden Zeiten. Seit Jahren müssen wir tapfer sein. Im Alltag. Im Privatleben. Im Job. Viele von uns haben einschneidende Erlebnisse in Verbindung mit der Coronapandemie gehabt, zum Beispiel mit längeren Krankheitsphasen, der Mehrbelastung auf Arbeit, mit der Sorge um Familie und Freunde. Ein wohltuender Ausgleich zum Corona-Alltag war nicht in Sicht, der Konzertbesuch oder der Urlaub fielen oftmals aus. Dann ging es weiter: Der Ukrainekrieg, die hohen Energiekosten und generell wurde alles teurer. Entspannt und gelassen durchs Leben gehen? Eine echte Herausforderung. Gerade in solch turbulenten Zeiten sehnen sich viele Menschen nach Orten, an denen man Kraft tanken und zur Ruhe kommen kann – fernab von teurem Wellnessurlaub. Das kleine Glück um die Ecke, die kurze Auszeit in der

„Heute ist ein guter Tag um glücklich zu sein. Steht das Glück vor der Tür, dann lass' ich es rein. Guten Tag, liebes Glück, schön dich zu sehen, Kaffee oder Tee? Du willst doch nicht gleich wieder gehen ...“
Max Raabe und das Palast Orchester „Guten Tag, liebes Glück“

Natur, kommt da ins Spiel. Für den einen ist es der eigene Garten, ein See mit seinen verschiedensten Farb- und Lichtstimmungen, ein bestimmter Baum, ein mystischer



Wald, ein Berg oder die kleine Kirche im Ort. Kraftorte, an denen man sich rundum wohlfühlt, gibt es fast überall, man muss sie nur für sich selbst aufspüren. Die WASSERZEITUNG ist in Sachsen-Anhalts auf Spurensuche gegangen.



Ein Spaziergang entlang der Saale, vorbei am Kurpark und am Gradierwerk mit der imposanten Kaltinhalierhalle in Bad Dürrenberg. Und was gibt es bei Ihnen vor der Haustür zu entdecken?



▲ **Schöne Strecken zum Nordic Walking oder Wandern** finden sich fast überall. Die frische Luft macht den Kopf frei. Eine Bitte an alle Glücksort-Entdecker: Lassen Sie bei einer Rast nichts achtlos liegen. Die Natur dankt es Ihnen.

Foto: Pixabay



▲ **Der beste Freund des Menschen:** Gemeinsam mit dem Hund kann man echte Glücksmomente erleben und spannende Entdeckungstouren machen, egal ob morgens, mittags oder abends. Pfote drauf!

Foto: Pixabay/silviarita

i Glück | das [glyk] | Substantiv
angenehme und freudige Gemütsverfassung, in der man sich befindet, wenn man in den Besitz oder Genuss von etwas kommt, was man sich gewünscht hat; Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung
Quelle: Duden



◀ **Ort der Stille und religiöse Baukunst:** die ehemalige Klosterkirche des Kunstmuseums Magdeburg. Nicht nur gläubige Menschen besuchen Kathedralen, Kapellen und Klöster, um sich eine Auszeit vom hektischen Alltag zu gönnen.

Foto: Hans-Wulf Kunze



◀ **Sich inspirieren lassen:** Beim Betrachten von Kunst kann man in die verschiedensten Welten abtauchen und kommt womöglich selbst auf neue Ideen. Unser Tipp: Das Kunstmuseum Magdeburg Kloster Unser Lieben Frauen.

Foto: Kunstmuseum Magdeburg



▲ **Kennen Sie den Mondsee nordwestlich von Zeitz oder den Gröberner See bei Gräfenhainichen?** Ein Blick auf die Landkarte lohnt sich und macht Lust auf Naturentdeckungen. Sachsen-Anhalt hat nicht nur große Seen wie die Goitzsche oder den Geiseltalsee, sondern zahlreiche kleinere Gewässer zu bieten.

Im GARTEN und vor der eigenen Haustür

Welche klimaresistenten Pflanzen eignen sich? Unsere Gärtner-Tipps

Kakteen, Feigen, Palmen, Kiwis und Bananen erinnern nicht nur an den letzten Sommerurlaub – sie tauchen auch vermehrt in deutschen Vorgärten auf. Das Klima hat sich extrem gewandelt. Wir verraten Ihnen, wie Sie den Garten für die neuen Wetterbedingungen rüsten können.



Foto: SPREE-PR/Gückel

Monika Eckardt, Inhaberin der Baumschule Eckardt in Jessen, setzt auf klimaresistente Pflanzen.



Foto: Pixabay – Manfred Antranias Zimmer

Geranien sind etwas robuster als andere Balkonpflanzen, müssen aber im Haus überwintern.



Zierquitten zählen zu den pflegeleichten Gewächsen.

Trockenheit, Hitze, Starkregen und Stürme machen den einheimischen Pflanzen zu schaffen und rufen exotische Gewächse auf den Plan. Monika Eckardt empfiehlt im Garten jedoch pflegeleichtere Arten: „Mehrjährige Stauden, Gehölze und Ziergräser eignen sich besser. Sie lieben trockene, sonnige Standorte, blühen teilweise über Monate und sind meist winterhart. Zudem breiten sie sich schnell aus und müssen nur vor Staunässe geschützt werden“, so die Gartenexpertin aus Jessen.



Foto (2): SPREE-PR/Wolf

Bernd Straube von der Gärtnerei Straube in Bad Dürrenberg: „Wir müssen uns wieder mehr auf die Natur zubewegen.“

Pflanzenarmen Schotterwüsten kann sie nichts abgewinnen. Die Neuanlage ist in Sachsen-Anhalt ohnehin seit März 2021 verboten, da sich Schotterböden zu sehr erhitzen und durch darunter gelagerte Kunststofffolien nicht wasserdurchlässig sind. Doch welche Alternativen gibt es?

Stein- und Präriegärten

Sie eignen sich für mediterrane Kräuter, Hochgebirgs- und Steppenpflanzen. Die hitzebeständigen und oft sogar winterharten Gewächse bevorzugen nährstoffarme, trockene Böden. Wer einen

Steingarten anlegen möchte, sollte einen sonnigen Standort wählen, Unkräuter entfernen und die obere Bodenschicht etwa 20 Zentimeter ausheben. Diese wird mit einem Sand-Kies-Gemisch und einer dünnen Erdschicht bedeckt. So bleibt der Boden wasserdurchlässig und nährstoffarm. Die steinige Sandschicht schützt vor Frost und neuen Unkräutern. Zusätzlich speichert sie Feuchtigkeit und Wärme. Die Steine reichern



Foto: SPREE-PR/Pils

Hornveilchen kommen gut mit Trockenheit klar und sind bis etwa -15 Grad Celsius winterfest.

den Boden zudem mit Mineralien an, sodass nur selten gedüngt werden muss.

Robuste Kübelpflanzen

Bernd Straube ist Experte im Bereich Balkonpflanzen: „Auf dem Balkon trocknet die Erde bei praller Sonne schneller aus als im Beet. Daher sollte man große Kübel verwenden und die Erde mit Blähton anreichern, um mehr Feuchtigkeit zu speichern. Sie sollte organisch vorgedüngt sein. Gewächse, die gut mit Hitze und Trockenheit umgehen können, sind stehende und hängende Geranien, Eisveilchen, Topfnelken, Eiskraut, japanische Fächerblumen und Ziermyrte sowie Ringelblumen. Sie blühen lang, sind aber nur teilweise winterhart. Mediterrane Pflanzen wie Olivenbäume sind trockenresistent, müssen aber bei frostigen Temperaturen gut geschützt werden“, empfiehlt der Garten-Profi aus Bad Dürrenberg.

TIPPS FÜR DEN KLIMARESISTENTEN GARTEN

- * Hitze- und trockenbeständige Pflanzen, die gleichzeitig winterhart sind, sparen Zeit und Geld. Ihr Gärtner vor Ort berät Sie gern.
- * Bäume und Hecken dienen als natürlicher Windschutz und Schattenspende. Das hält die Feuchtigkeit im Boden.
- * Bewässern Sie den Garten mit Regenwasser aus Tonnen, Teichen oder Zisternen. Regelmäßiges Hacken spart zudem etwa jedes zweite Gießen.
- * Wasserdurchlässige Böden aus Kies, Holzhäckseln oder Rindenmulch leiten Regenwasser wieder ins Erdreich. So speichert es Feuchtigkeit.

- * Eigener Grünschnitt (Gras, Laub, Rindenkompost) eignet sich zum Düngen. Er hält die Feuchtigkeit im Boden und liefert ihm Nährstoffe.
- * „Insektenhotels und Vogelhäuschen mit etwas Wasser und Futter an einem geschützten Ort beleben den Garten zusätzlich.“



Stein- und Präriegärten sind eine hübsche und klimafreundliche Alternative zu Schotterwüsten. Foto: Pixabay – Teresa Jozwiak

BEISPIELE FÜR KLIMARESISTENTE PFLANZEN

- * **Bodendecker:** Primeln, Stiefmütterchen, Hornveilchen, Steinkraut, Bergkamille, Blaukissen, Enzian, Storchschnabel, Hauswurz, Steinbrech, Silbergarbe, Duftnessel, Eisenkraut, Perlkörbchen, Gänsekresse, Edelweiß, Sukkulenten
- * **Gräser:** Carex, Chinagrass, Bärenfell-Schwinge, Mädchenhaargras, Moorblaugras, Blauschwinge, Pampasgras, Diamantgras, Rutenhirse, Vanillegras
- * **Stauden:** Fette Henne, Steinbrech, Phlox, Erika, Sonnenblume, Mädchenauge, Bart-Iris, Lavendel, Katzenminze, Purpursonnenhut, Mohn, Nelken, Ginster, Drillingsblume, Glockenblume, Pfingstrose, Taglilie, Zierlauch
- * **Gehölze:** Magnolie, Weigelie, Feldahorn, Birken, kugelförmige Blumenesche, Hain- & Hopfenbuche, Zwergkiefer, Liguster, Sanddorn, Ölweiden, Wildrosen, Zwergkonifere, Blautanne, Berberitze, Holunder, Felsenbirne
- * **Kräuter:** Oregano, Thymian, Currykraut, Salbei, Rosmarin, Bergbohnenkraut, Schnittlauch, Bärlauch, Estragon, Pfefferminze, Zitronenmelisse



Fotos (2): all-free-downloads.de

Fortsetzung von Seite 1

Wechsel ...

Herr Pöschmann, was werden Ihre ersten Aufgaben in Ihrem neuen Job sein?

Zuerst möchte ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen. Dann gilt es, den Investitionsplan für 2023 anzugehen. Durch den unsicheren Energiemarkt in 2022 ist es wichtig, den Strombezug für die kommenden Jahre zu klären und Grundlagen für die energetischen Projekte zu schaffen. Ich möchte die Eigenstromerzeugung durch Photovoltaik-Anlagen erhöhen sowie den Einsatz energieeffizienter Pumpentechnik voranbringen. Ich möchte die Abwasserentsorgung in der Region weiterhin so gestalten,

dass sie für die Gebührenzahler bezahlbar bleibt.

Welche Zukunftspläne haben Sie?

Eine wichtige Aufgabe ist die Bestandsunterhaltung unseres Kanalnetzes. Es gibt teilweise Kanäle, die fast 100 Jahre alt sind. Ein Sanierungskonzept für die nächsten Jahre zeigt, wo kurz-, mittel-, und langfristig der Bedarf liegt. Durch steigende Energiepreise werden Optimierungen zur Verbesserung des Energieverbrauchs auf der Kläranlage immer wichtiger. Wir müssen eine 4. Reinigungsstufe errichten, um Spurenstoffe zu filtern, die aus Arzneimitteln, Kosmetika oder Reinigungsmitteln kommen. Bei allen Projekten

werden wir immer versuchen, auf Fördermittel zurückzugreifen.

Herr Dittmann, was geben Sie ihrem Nachfolger mit auf den Weg?

Ich wünsche ihm allzeit ein gutes Händchen bei der Bewältigung aller Aufgaben, intern wie extern. Er bringt viele Erfahrungen mit, um in einem solchen Job erfolgreich zu sein. Ich wünsche mir, dass das Team der Abwasserbeseitigung Weißenfels den eingeschlagenen Kurs weiterverfolgt.

Zur Verabschiedung von Andreas Dittmann gab es ganz besondere Geschenke: Das Unikat einer Schachtabdeckung sowie eine extra für ihn gestaltete Zeitung.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abwasserbeseitigung Weißenfels verabschieden sich von ihrem langjährigen Chef

„Herr Dittmann, Sie haben das sehr gut gemacht“



Foto: SPREE-PR/Me

Sabine Veit, Vorstandsassistentin und Öffentlichkeitsarbeit:

„Die Zusammenarbeit mit unserem Vorstand a. D. hat mir all die Jahre Freude bereitet. Andreas Dittmann ist ein sehr strukturierter Mensch, ein Planer durch und durch. Er hat unser Team immer gut zusammengehalten. Ich habe neben seinem hohen Verantwortungsbewusstsein seinen Humor sehr geschätzt. Von ganzem Herzen wünsche ich dir für den Ruhestand alles erdenklich Gute, bleib gesund und gut gelaunt. Dein Garten wird sich freuen, dass jetzt jeder Grassalm einzeln angebunden wird!“



Daniel Pohle, Kaufmann. Leiter:

„Herr Dittmann war als Chef streng und energisch, aber damit sehr verlässlich und sehr konstant. Ich danke ihm für seine freundliche, sympathische und professionelle Art. Er hat immer Rücksicht auf die persönlichen Belange seiner Mitarbeiter genommen. Alles Gute, viel Zeit für die Familie, für die Tochter und für die Enkel. Herr Dittmann, Sie waren ein sehr guter Chef!“

Anke Scholz, Personalrat: „Werter Herr Dittmann, wir, der Personalrat der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR, möchten uns bei Ihnen für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Sie haben für die Abwasserbeseitigung Weißenfels viel geleistet und können nun glücklich in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Wir wünschen Ihnen viel Freude, Entspannung und Zufriedenheit im neuen Lebensabschnitt – alles Gute für Sie!“



Claudia Girnus, Techn. Leiterin:

„Danke, Herr Dittmann, für die guten Arbeitsbedingungen, für ein angenehmes, vertrauensvolles Arbeitsklima, für Motivation und Zusammenhalt. Ich wünsche Ihnen nach den vielen Dienstjahren viele schöne Erlebnisse im „Unruhestand“, Zeit für sich selbst und für Ihre Familie und sage Danke für die gemeinsame Schaffenszeit!“



Foto: SPREE-PR/Schulz

Evelyn Dölz, IT-Administratorin:

„Ich lernte Herrn Dittmann als einen ganz besonderen Chef kennen. Durch ihn konnte ich mich weiterentwickeln und meine Fähigkeiten ausweiten. Sein entgegengebrachtes Vertrauen, aber auch die vorausschauenden und skeptischen Fragen seinerseits, machten es möglich, die AöR mit ihm gemeinsam auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen und die Abläufe weit vor allen anderen zu digitalisieren.“



Peter Gesell, Klärwärter KA Weißenfels:

„Herr Dittmann war ein sehr menschlicher, gesprächsbereiter Chef. Gab es Probleme, konnten wir ihn immer direkt ansprechen. Was sein Engagement für den Beruf und die Belegschaft unterstreicht: Zu Beginn seiner Amtszeit hat er sich die Arbeit eines jeden von uns genau angeschaut. Ich werde nicht vergessen, wie er in Gummistiefeln pünktlich zur Spätschicht an der Kläranlage stand und die Runden mit dem Spülfahrzeug mitfuhr. Lieber Herr Dittmann: Ich wünsche Ihnen viel Gesundheit und einen erfüllten Ruhestand mit Zeit für Hobbys und für die Familie. Ich sage auch Danke dafür, dass Sie mich nach den Weihnachtsfeiern immer gefahrlos per Auto Richtung Halle mitgenommen haben!“

Optimierung der Kläranlage

Für Energieeinsparungen wurde bereits die bestehende Kaskadenbiologie verändert und eine Interimbelüftung installiert. Die AöR setzt auch auf energie-

effizientere Pumpen und Gebläsemotoren. In puncto Beleuchtung wurde auf energiesparende LED-Technik umgerüstet. „Künftig soll auch das vorhandene Heizsystem zusammen mit der Nutzung der Abwärme der BHKW-Anlage optimiert werden“, sagt Claudia Girnus, die Technische Leiterin. Geprüft wird, ob Wärmespeicher und/oder Wärmepumpen eingesetzt werden können. Geplant sind auch Photovoltaik-Anlagen.



Foto: Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR

Kosten senken und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten: Die Energiebilanz des Kläranlagenbetriebs in Weißenfels soll deutlich verbessert werden.

■ KURZER DRAHT

Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts

Markt 5, 06667 Weißenfels
 Telefon 03443 33745 - 0
 Fax 03443 33745 -19
info@abwasser-wsf.de

Sprechzeiten:

Montag–Freitag 09:00 – 12:00 Uhr
 Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr
 und 13:00 – 17:30 Uhr
 Außerhalb der Sprechzeiten
 bitte Termine vereinbaren.

Störungs-Hotline:

Telefon 0151 65643688
www.abwasser-wsf.de

Willkommen im Team

Nadine Vogler ist seit 1. Februar bei der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR im Sachgebiet Lohn tätig. Sie bearbeitet die Lohnabrechnungen, aber auch Grundstücksangelegenheiten wie die Recherche, das Verhandeln und Abschließen von Dienstbarkeiten zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsflächen und privaten Grundstücken. Außerdem holt sie Grundbuchauskünfte ein und gibt relevante Daten an die GIS-Stelle (Geoinformationssystem) zur Datenbankpflege weiter.



Foto: SPREE-PR/Wolf